

Blumen im Garten, Bienen im Garten!

Ein Garten ist ein Stück Natur, vom Menschen gestaltet, und jeder freut sich dort über blühende Blumen und das reife Obst. Der Gartenbesitzer müht sich, pflanzt und sät, aber trotz Fleiß und Ausdauer kann er nicht alles mit seinen eigenen Händen schaffen. Er braucht die Hilfe von Insekten, insbesondere die der Bienen, um im Sommer Erdbeeren und Kirschen, im Herbst Birnen, Pflaumen und Äpfel zu ernten.

Blütenbestäubung als Voraussetzung für Früchte und Samen

Wenn eine Pflanze Samen oder Früchte hervorbringen will, müssen Blüten zuvor bestäubt werden. Genau sieht das so aus:

- Blüten produzieren Nektar und ein Überangebot an Blütenstaub (Pollen), um damit Insekten anzulocken.
- Wenn Insekten Nektar saugen, streifen sie mit ihrem feinbehaarten Körper auch an den Staubbeuteln entlang und pudern sich mit Blütenstaub ein.
- Beim Besuch der nächsten Blüte streift die Biene an der Narbe, dem Empfangsorgan für Blütenstaub, vorbei, einige Pollenkörnchen bleiben hängen, die Befruchtung kann erfolgen. Übriger Blütenstaub wird zur Versorgung der Bienenbrut und der geschlüpften Bienen in den Stock, das Bienenvolk, getragen.
- Bunte Blütenblätter und ein feiner Duft dienen den Bienen als Erkennungsmerkmal.

Der Wert des Bienenfleißes

Ein Bienenvolk verbraucht im Lauf eines Jahres etwa 35 kg Blütenstaub – daran kann man ermessen, wie umfangreich die Bestäubungsleistung der Bienen ist: Der Wert des Bienenfleißes lässt sich aber auch in anderen Zahlen ausdrücken: der durch Bienen ermöglichte Obstertrag übertrifft den geernteten Honig im Wert um das zehnfache! Hinzu kommt der Wert der Bestäubung von Saatkulturen und Futterpflanzen und die Bestäubung von Wildpflanzen, die unsere blühende, bunte Natur ausmachen.

Die Bienen brauchen unsere Hilfe

In einem Frühjahr mit blühenden Obstbäumen und Wiesen können die Bienen reichlich Vorräte einlagern, oft so viel, dass der Imker den Überschuss als guten und gesunden Honig ernten kann. Die Bienen brauchen jedoch den **ganzen Sommer** über Nahrung, und daran mangelt es in vielen Bereichen unserer kultivierten Landschaft! Besonders im Spätsommer ist eine ausreichende Versorgung wichtig, damit die Völker mit gut genährten Bienen in den langen und kalten Winter gehen können. Wer also den Fleiß der Bienen nutzen möchte, sollte den kleinen Sammlerinnen hilfreich entgegenkommen und in seinem Garten durch eine blütenreiche Bepflanzung für einen gleichmäßig gedeckten Tisch sorgen.

Bienenpflanzen: schön, bunt, nützlich

Wer einen bienenfreundlichen Garten pflegt, wird immer einen abwechslungsreichen, blühenden Garten aufweisen können. Eine Auswahl von bunten, duftenden und schmückenden Blumen, Stauden und auch einigen Sträuchern soll Ihnen helfen, die richtige Wahl zu treffen.

Eine wichtige Empfehlung für alle Bienenfreunde: nur **ungefüllte** Blüten bieten den für Bienen lebensnotwendigen Pollen, bei gefüllten Blüten dagegen ist nichts zu holen.

Frühjahrsblüher

Stauden, Zwiebelgewächse: Schneeglöckchen, Winterling, Krokus, Scilla, Traubenhyazinthe, Leberblümchen, Gänsekresse, Lungenkraut, Blaukissen, Bärlauch, Silberwurz, Steinkraut, Vergissmeinnicht, Maiglöckchen, Gemswurz, Goldnessel.

Sträucher: Schneeheide, Haselnuss, Kornelkirsche, Weiden, Schlehe, Blutjohannisbeere, Goldjohannisbeere, Alpenjohannisbeere, Mahonie, Japanische Quitte, Weißdorn, Hartriegel, Mehlbeere, Stechpalme, Berberitze, Felsenbirne; Weigelie, alle Beerensträucher. Achtung: Forsythien und Flieder sind für Bienen völlig wertlos!

Bäume: Weiden, Kornelkirsche, alle Ahornarten, Traubenkirsche, Eberesche, alle Obstbäume.

Sommerblüher

Sommerblumen: Goldmohn, Reseda, Cosmea, Himmelsleiter, Beinwell, Katzenminze, Malven, Herzgespann, Wasserdost, Gamander, Zierlauch, Phacelia, Tagetes, Kornblumen, Sommerazaleen, Schönmalve, Sonnenblume, Senf (als Gründüngung blühen lassen).

Stauden: Fetthenne-Arten, Salbei, Ziermohn, die meisten Gewürzkräuter (z.B. Salbei, Thymian, Lavendel, Ysop, Schnittlauch, Borretsch, Weinraute u.a.), Kugeldistel, Mädchenauge, Indianernessel, Sonnenbraut, Sonnenhut (Rudbeckia), Kokardenblume, Dost, Weberkarde.

Sträucher: Fingerstrauch, Falscher Jasmin, Rosenhortensie, Kletterhortensie, Rosen (ungefüllt), Clematis, Wilder Wein, Liguster, Kolkwitzie, Bartblume, Heckenkirsche, Schneebeere, Roseneibisch, Felsenmispel (Cotoneaster).

Bäume: Rosskastanie, Esskastanie, Robinie (Falsche Akazie), Sommerlinde, Winterlinde, Trompetenbaum, Stinkesche (Euodie).

Spätsommer- und Herbstblüher

Alle ungefüllten Dahlien, Astern und Tagetes; Phacelia, Sonnenbraut, Herbstanemone, Topinambur, Zitronenmelisse, Borretsch, Wasserdost, Goldrute, Besenheide, Efeu.

Rasen oder Wiese?

Der häufig so sehr geschätzte "nur" grüne Zierrasen ist pflegeaufwendig und wenig strapazierfähig - und für Tiere fast eine grüne Wüste. Im Rasen gibt es fast keine Lebensmöglichkeit für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Igel. Dagegen eine Wiese mit Kräutern und Blumen bringt Leben in den Garten: es blüht und duftet, Bienen und Hummeln summen wieder, Grillen und Heuschrecken zirpen im warmen Sommer, Schmetterlinge segeln, Käfer lassen sich beobachten, Vögel suchen nach Nahrung. Deshalb, lassen Sie wachsen und blühen, was sich ansiedelt: gelben Löwenzahn, blauen Ehrenpreis, Weißklee mit vielen Kugelköpfchen, zartblättrige Schafgarben, weiße Wiesenmargeriten mit gelbem Herz, lila Flockenblumen, rosa Gänseblümchen vom Frühjahr bis zum Herbst. Die Umstellung vom Zierrasen zur Blumenwiese geht nicht von heute auf morgen, lässt sich aber durch Einsaat von käuflichem Saatgut oder durch Zupflanzen beschleunigen. Eine Wiese ist viel pflegeleichter als der Rasen, denn sie muss nicht ständig gegossen werden, und auch das regelmäßige Mähen entfällt, sollte sogar auf zwei bis drei Schnitte im Jahr vermindert werden.

Weitere Informationen vom Fachzentrum Bienen finden Sie unter www.lwg.bayern.de .

August 2007